

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1917 in fast vier Monate währendem, blutigstem Ringen gewonnen hatte. Dem entsprach der Niedergang der Stimmung in England. Gleichzeitig sah Frankreich wesentliche Grundlagen seiner Rüstungsindustrie, die Kohlengruben von Béthune und die Stahlwerke von Isbergues, unmittelbar gefährdet. Die neue deutsche Front schuf für die Unterseeboots-Basis an der flandrischen Küste wieder größere Sicherheit und bedeutete eine dauernde ernste Bedrohung der Basis des englischen Heeres an der Küste. Sie konnte wertvoll sein als Ausgangsstellung für weitere Angriffe. Sie erforderte aber auch erheblich mehr deutsche Kräfte, als bisher in Flandern eingesetzt gewesen waren. Einstweilen ständen an ihr sogar 43 deutsche Divisionen nur 35 feindlichen in der vorderen Linie gegenüber¹⁾.

Insgesamt war es gelungen, den Gegnern an einer zweiten empfindlichen Stelle der Westfront einen kräftigen Schlag zu versetzen und sich damit für weitere Wochen die Initiative zu sichern. Das war viel; um dem Endsieg entscheidend näher zu kommen, bedurfte es aber neuer großer Anstrengungen.

C. Weiterentwicklung der Lage an der Michael-Front²⁾. Die Schlacht bei Villers-Bretonneux.

Beilagen 4c und 10.

Die Michael-Offensive war so weit vorgedrungen, daß der Verkehr durch Amiens stark behindert und damit die wechselseitige Unterstützung der englischen und französischen Front erschwert war. Bei Abschluß dieser Offensive hatte General Ludendorff am 5. April abends Meldung erbeten, wann die 17., 2. und 18. Armee zur Weiterführung des Angriffs befähigt seien. Als tags darauf 17. und 2. Armee meldeten, daß sie einen größeren Angriff nicht vor drei Wochen machen könnten³⁾, forderte er angesichts des auf den 9. April festgesetzten Georgette-Angriffs Beschleunigung des Eisenbahnknotenpunktes Amiens sowie zur Fesselung des Gegners

5. bis
7. April.

¹⁾ Am 29. April standen in Flandern in der Front:

Deutsche: 4. Armee 17 Divn.
6. Armee 26 Divn.
43 Divn.

Feind: vor 4. Armee 25 Divn.
vor 6. Armee 10 Divn.
35 Divn.

²⁾ Anschluß an S. 252ff.

³⁾ Tagebuchaufzeichnung des damaligen Majors Ritter von Prager (Erster Genst. Offz. der Hgr. Kronprinz Rupprecht) vom 6. April 1918.